

Höhere Kosten und weitere Wege

Der Verband Thurgauer Gemeinden findet die biometrische ID unnötig. Die Ausstellung der ID auf der Gemeinde wäre nicht möglich.

Von Martin Knoepfel

Nicht alltäglich war die Anfrage, die beim Verband Thurgauer Gemeinden (VTG) und bei den Einwohnerdiensten aller Gemeinden im Kanton einging. Das Referendumskomitee gegen biometrische Pässe und Reisedokumente bat die Gemeinden um Hilfe bei der Unterschriftensammlung. Das Komitee will eine Volksabstimmung über die definitive Einführung des Passes 10 und der biometrischen ID erzwingen. Diese kommt voraussichtlich 2012.

Nach Angaben auf der Homepage des Komitees sind bisher etwas mehr als 27'000 Unterschriften beisammen. Die Referendumsfrist läuft noch bis zum 2. Oktober. Das Komitee reicht von den Kommunisten und den Grünen bis zu Sektionen der Jungen SVP, zur EDU und zu den Schweizer Demokraten. Grosse Parteien fehlen aber.

Biometrische ID abgelehnt

Zwei Herzen habe der VTG in der Brust, sagt Roger Häfner, Präsident des Ressorts Einwohnerdienste im VTG. Die Verwaltung könne keine Unterschriften für ein Referendum sammeln. Zugleich wolle der VTG die Bürger auf die Folgen des Bundesbeschlusses aufmerksam machen.

Der Vorstand des VTG stösst sich vor allem an der Einführung der biometrischen ID. Die Bürger müssten sich bewusst sein, dass sie nicht nur für den Pass, sondern auch für die ID weite Wege auf sich nehmen müssten, sagt Häfner. Die Ausstellung der ID sei auf der Gemeindeverwaltung als Dienstleistung möglich. Wenn die biometrische ID komme, könne die Gemeinde das nicht mehr anbieten. Vielmehr müsse der Bürger in einem Erfassungszentrum einen Termin vereinbaren und dorthin reisen.

Häfner ist überzeugt, dass die biometrische ID viel teurer wird als die bisherige. Beim biometrischen Pass sehe man ein, dass das unvermeidlich sei. Der schweizerische Verband der Einwohnerkontrollen habe sich in der Vernehmlassung gegen die biometrische ID ausgesprochen.

VTG-Präsident Roland Kuttruff sagte, den biometrischen Pass verlangten etwa die USA. Hingegen werde die biometrische ID von den Ländern, in die man mit der ID reisen könne, gar nicht gefordert. Die Gemeinden hätten nie eine Erklärung erhalten, warum es die biometrische ID brauche. Auch Kuttruff stösst sich an den höheren Kosten. Schliesslich hat er Bedenken in Bezug auf den Datenschutz bei der biometrischen ID, wenn man sich im Ausland bewegt.

Wie viele Erfassungszentren es im Thurgau geben wird, kann Ralph Felber, Leiter der kantonalen Ausweisstelle, noch nicht sagen. Das sei eine Entscheidung der Regierung. Felber weist darauf hin, dass die USA biometrische Pässe nicht nur von Personen verlangten, die einreisen wollten, sondern auch von Transitpassagieren, die auf US-Flughäfen umsteigen. Danièle Bersier, Pressesprecherin des Bundesamtes für Polizei, nennt für die neue ID Sicherheitsüberlegungen. Zudem gebe es europäische Staaten, welche die biometrische ID eingeführt hätten oder einführen wollten.

Folge der Schengen-Verträge

Ab dem 1. März 2010 stellt die Schweiz nur noch den neuen Pass 10 mit elektronisch gespeichertem Foto und zwei ebenfalls elektronisch gespeicherten Fingerabdrücken aus. Dazu ist sie wegen des Schengen-Assoziations-Abkommens verpflichtet. Der Pass 10 enthält einen RFID-Chip. RFID-Chips sind drahtlos ablesbar, im Fall des Passes und der ID aus 20 Zentimetern Entfernung. Ein Zugangsschlüssel soll verhindern, dass Unberechtigte den Chip unbemerkt ablesen. Unter Laborbedingungen ist es gelungen, die Ablesedistanz zu vergrössern.

Gemeinden gegen neue ID

Der Verband Thurgauer Gemeinden (VTG) lehnt die geplante biometrische ID ab, die voraussichtlich ab 2012 eingeführt wird. Zugleich sehen die Gemeinden davon ab, aktiv die Unterschriftensammlung für das Referendum gegen das entsprechende Gesetz zu unterstützen. Das Referendumskomitee, das bisher knapp 28'000 der nötigen 50'000 Unterschriften gesammelt hat, hat den VTG und alle Gemeinden im Kanton um Hilfe angefragt. Die eidgenössischen Räte hatten das Gesetz am 13. Juni 2008 beschlossen.

Der VTG kritisiert, dass die neue ID nicht mehr auf den Gemeinden ausgestellt werden könnte und dass sie erheblich teurer wäre als die bisherige ID. Sie sei zudem unnötig, da die Länder, in die man mit der ID reisen könne, weder jetzt noch in der Zukunft biometrische IDs forderten. Gegen den biometrischen Pass hat der VTG nichts.

Der Bund führt als Argument für die neue ID an, dass die ID häufig zur Feststellung der Identität und des Bürgerrechts diene. Man wolle die ID deshalb aufs gleiche Sicherheitsniveau bringen wie den Pass.